

**Artikel in der Aargauer Zeitung**

<https://www.aargauerzeitung.ch/paidcontent/gesundheit-aargau/sponsored-content-zeit-ein-tabu-zu-brechen-ld.2687934>

## Zeit, ein Tabu zu brechen

Als junge Frau leidet Bettina Fischer (53) wiederholt an Blaseninfekten sowie Jucken und Brennen im äusseren Genitalbereich. Die Diagnose «Lichen sclerosus» (LS) folgt erst Jahre später.

Markus Kocher 22.10.2024 / Bild: zvg



**Bettina Fischer engagiert sich seit der eigenen Diagnose für mehrsprachige Aufklärung zu Lichen Sclerosus in ganz Europa.**

«Man schätzt, dass jede 50. Frau an LS erkrankt. Trotzdem kennt kaum jemand diese Autoimmunkrankheit. Und obwohl sie bereits vor hundert Jahren beschrieben wurde, haben viele Gynäkologen, Kinderärzte, Apotheker und andere medizinische Fachpersonen in ihrem Studium nie etwas darüber gelernt.» Bettina Fischer weiss, wovon sie spricht. Die Geschäftsleiterin des

Vereins «Lichen Sclerosus» hat selbst vor gut zehn Jahren die Diagnose erhalten und widmet sich seither mit grossem Engagement der europaweiten Aufklärung sowie der Unterstützung betroffener Frauen, Männer und Kinder.

Die Geschichte ihrer eigenen Erkrankung steht dabei exemplarisch für die fehlende Bekanntheit und das Tabu, das chronische Erkrankungen des Genitalbereichs umrankt. Fischer: «Wir leben in einer übersexualisierten Gesellschaft. Wir gelten als gut aufgeklärt und medizinisch fortgeschritten. Wiederkehrende Beschwerden im Intimbereich zu haben, gehört jedoch nach wie vor zu den grössten Tabus.» Scham kombiniert mit fachlicher Unwissenheit führten im Fall von LS zu körperlichem und psychischem Leid und oftmals zu verschleppten Diagnosen, so Fischer. Das kann verheerend sein, denn bleibt LS lange unbehandelt, kann dies zu anatomischen Veränderungen der Vulva führen und zu einem erhöhten Krebsrisiko.

### **Symptome kommen in Schüben**

Die Symptome seien nach der Geburt des ersten Kindes im Jahr 2005 akut geworden, erzählt Fischer. Allerdings habe sie das ständige Jucken vorerst auf das Stillen und die schwangerschaftsbedingte Hormonveränderung zurückgeführt. Nach Phasen der Ruhe flammten die Beschwerden nach der Geburt des zweiten Kindes wieder auf. Fischer: «Das Jucken war so stark, dass ich mich heimlich bei jeder sich bietenden Gelegenheit gekratzt habe. Rezeptfreie Pilzmittel, Zäpfchen und Gels aus Apotheke und Drogerie brachten kaum Linderung».

In der Tat kratzen sich viele LS-Betroffene wund – die Haut blutet ein, vernarbt. Ist der Bereich des Scheideneingangs und des Afters betroffen, kann die Haut einreissen. Bei Knaben und Männern steht weniger der Juckreiz als vielmehr eine Vorhautverengung und eine Vernarbung des Harnröhrenausgangs im Vordergrund.

Die Symptome verschwanden bei Fischer, kamen jedoch wieder. «Im Sommer 2013 hat das Jucken und Brennen wieder eingesetzt und ich entdeckte erstmals weisse Flecken im Intimbereich», berichtet sie. Nach eigener Recherche im Internet wurde sie 2014 zum wiederholten Mal bei ihrem Frauenarzt vorstellig und fragte dieses Mal konkret, ob sie eventuell unter dieser Krankheit «LS» leide? Er habe das zögernd bejaht und ihr ein Kombi-Präparat gegen Pilz und andere Infekte verschrieben. Fischer: «Die Salbe hat etwas geholfen, war aber, wie ich heute weiss, zu wenig stark.»

### **Therapie, Trigger und Sexualität**

Erst über private Kontakte zu einer Gynäkologin erhielt sie das Medikament der ersten Wahl: eine spezifische, hochpotente Kortisonsalbe. «Da hat das lästige Jucken und Brennen endlich aufgehört.» Drei Monate lang musste sie die Salbe abends auftragen; seither tut sie dies als Erhaltungstherapie zweimal pro Woche. Zusätzlich zur Kortisonsalbe sollte täglich mit rückfettenden Produkten gepflegt werden, betont Fischer. Das Hautbild sei regelmässig zu überwachen und schubfördernde Reize seien zu vermeiden. «Dazu zählen z.B. Überhygiene, Druck- und Reibungsbelastung, emotionaler Stress, zu enge Kleidung oder ein nasses Badekleid. Auch hormonelle Umstellungen und gewisse Nahrungsmittel können Trigger sein.» Wer sich detailliertes Wissen aneigne, dem gelinge es, trotz der Diagnose ein (meistens) beschwerdefreies Leben zu führen.

Eine zusätzliche Herausforderung bedeutet die Krankheit für den Selbstwert und das Sexualleben. Fischer: «Viele Frauen fühlen sich in ihrer Weiblichkeit verletzt, entwickeln Ängste, auch hinsichtlich des Partnerverlusts. Eine entspannte Sexualität ist jedoch trotz Diagnose möglich.» Der Verein hat inzwischen entsprechende Erfahrungen tausender Betroffener gebündelt.

Mit ihrer Vereinsarbeit will Bettina Fischer zu früheren Diagnosen und weniger Krebsfällen beitragen. Wer LS hat, spricht kaum darüber: zu unbekannt die Krankheit, zu gross die Angst vor Stigmatisierung. Nicht so Fischer: «Ich rede öffentlich darüber, damit die heimtückische Krankheit nicht weiterhin im Versteckten bleibt. Denn LS ist nicht etwa selten, jedoch in der Bevölkerung bisher selten ein Begriff. Das muss sich ändern.»

### **Lichen Sclerosus**

Lichen Sclerosus (LS) ist eine chronisch-entzündliche, nicht ansteckende Hauterkrankung, die sich schubartig durch Juckreiz, Brennen und Hautveränderungen im äusseren Genitalbereich manifestiert. LS betrifft in erster Linie Frauen und Mädchen. Eine familiäre Häufung wird beschrieben. Weder ist die Ursache der Autoimmunerkrankung bekannt, noch besteht eine Heilungsaussicht. Bei frühzeitiger Diagnose und Behandlung gemäss den Leitlinien kann ein Fortschreiten der Erkrankung jedoch meistens aufgehalten und das Leid gelindert werden.

**[www.lichensclerosus.ch](http://www.lichensclerosus.ch)**